



Trinkwasser zu jeder Zeit und in bester Qualität

Die WAG steht in der Tradition der über 100-jährigen öffentlichen Wasserversorgung der Stadt Schwerin. Sie ist verantwortlich für eine sichere und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Unsere Wasserversorgung ist sicher und unser Trinkwasser hat eine herausragende Qualität.

Ressourcenschutz

Damit das auch so bleibt, müssen wir die Ressource Trinkwasser durch Schutzgebiete und die Beurteilung möglicher Risiken schützen. Dieser Prozess ist keine einmalige Bestandsaufnahme, sondern erfolgt kontinuierlich und unter Beteiligung von Spezialisten und zuständigen Behörden. Gemeinsam mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW Karlsruhe und der Gesellschaft für Ingenieurgeologie Stralendorf hat die WAG ein zukunftssicherndes Projekt zum Ressourcenschutz erarbeitet.

Wesentlicher Inhalt dieses Projektes war, die Risiken auf Basis ihrer Lage im Trinkwasserschutzgebiet und unter hydrogeologischen Gesichtspunkten zu bewerten, sowie mögliche Ausfallszenarien in Fassungsbereichen und ihre Auswirkung auf die Bedarfsdeckung darzustellen.

Der Abschlussbericht wurde Vertretern des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt, des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz sowie des Umweltamtes und des Liegenschaftsamtes der Landeshauptstadt Schwe-

rin vorgestellt. Ein gemeinsamer Maßnahmenplan enthält die verschiedenen Handlungsfelder, Prioritäten und Verantwortlichkeiten.

Als Schwerpunktaufgaben wurden identifiziert:

- Sanierung der Deponie Finkenkamp
- Wiederaufnahme des Grundwassermonitorings im Fassungsbereich Gosewinkel
- Weiterführende Bewertung identifizierter Altlastverdachtsflächen

Eine sichere Wasserversorgung ist nicht nur eine bedeutende Aufgabe der Daseinsvorsorge, sondern auch ein wichtiger Standortfaktor für industrielle Ansiedlungen in unserer Landeshauptstadt. Die Erarbeitung und Umsetzung des Projektes zum Schutz der Trinkwasserressourcen tragen dieser Bedeutung Rechnung. So sichern wir die Qualität und Verfügbarkeit der Ressource Trinkwasser heute und in der Zukunft.





Klimaschutzteilkonzept

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) fördert unter anderem Klimaschutzteilkonzepte mit dem Schwerpunkt klimafreundliche Abwasserbehandlung. Klimaschutzteilkonzepte sollen den Entscheidungsträgern aufzeigen, wie kurz-, mittel- und langfristig Klimaschutzpotenziale erschlossen werden können und dienen als strategische Planungs- und Entscheidungshilfe dazu, Treibhausgase und Energieverbräuche nachhaltig zu reduzieren.

Im März 2011 hat die Schweriner Abwasserentsorgung (SAE) beim BMU den Förderantrag zur Erarbeitung einer Studie zur Energieoptimierung eingereicht und im Juli 2011 den Zuwendungsbescheid erhalten. In der Studie über die Energieoptimierung der Kläranlage Schwerin wurde zunächst der Ist-Zustand aufgenommen und die Energie- und CO₂-Bilanz erstellt.

Eine Potenzialanalyse mit den Schwerpunkten Beurteilung der Energieeffizienz und Ermittlung von Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien wurde erarbeitet. Im Ergebnis die-

ser Analysen wurde ein Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Energiesituation verabschiedet.

Die Kläranlage liegt mit einem spezifischen Verbrauch von 30,8 kWh je Einwohner und Jahr bereits in einem sehr guten energetischen Bereich. Bei einem Eigenversorgungsgrad der Kläranlage von rund 37 Prozent werden derzeit rund 1.025 Tonnen CO₂ eingespart.

Zur Verringerung des Energieverbrauchs und zur Verfahrensoptimierung wurden verschiedene Maßnahmen verifiziert, deren Umsetzung, sofern dazu keine Investitionen erforderlich sind, kurzfristig erfolgen wird. Maßnahmen, die Investitionen bzw. weitere Untersuchungen erfordern, sind bei der Erarbeitung der Investitionspläne der Folgejahre zu berücksichtigen, zum Beispiel der Austausch von Rührwerken, Gebläsen und Belüftungstechnik sowie die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes.

Zertifizierung der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG

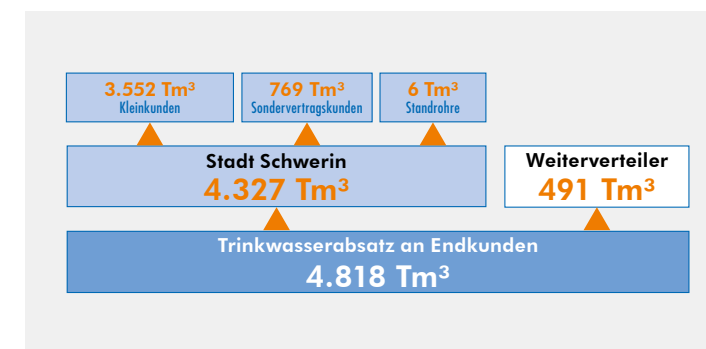
Die Geschäftsführung der WAG hat sich Ende 2011 dafür entschieden, sich in den Bereichen Qualitätsmanagement, Umweltmanagement, Energiemanagement sowie im Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement zertifizieren zu lassen. Im November 2012 konnte die WAG den Nachweis erbringen, dass mit dem integrierten Managementhandbuch ein zentrales Führungsinstrument vorliegt, um das vorhandene Leistungsniveau der WAG zu erhalten, die Qualität der kunden- und marktorientierten Produkte und Dienstleistungen weiter zu entwickeln, die rationelle Gestaltung der Prozessabläufe im Unternehmen zu verbessern und die Rentabilität durch das Handeln unserer qualitäts-, umwelt- und kostenbewussten Beschäftigten auch in Zukunft zu sichern. Durch die Zertifizierung zum Energiemanagement ist die WAG auch in Zukunft berechtigt, die Stromsteuerentlastung gemäß § 10 StromStG in Anspruch zu nehmen.

Die Anforderungen werden von den entsprechenden DIN-Normen DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), 14001 (Umweltmanagement) und DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) sowie von der britischen Norm BS OHSAS 18001 (Arbeitssicherheitsmanagement) vorgegeben. Das bedeutet, dass die Produktionsabläufe in den verschiedenen Stufen der Wasserförderung, Aufbereitung und Verteilung zu analysieren und mit den geforderten Normen abzugleichen sind. Weiterhin sollte festgestellt werden, ob die angewandten Verfahren auch den Anforderungen des Umwelt- und Ressourcenschutzes entsprechen bzw. welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um dem gerecht zu werden. Die Anforderungen an sichere Arbeitsabläufe werden dabei natürlich nicht vernachlässigt. Regelmäßige Kontrollen und Arbeitsschutzunterweisungen für die Mitarbeiter sowie die regelmäßige Wartung und Pflege der Maschinen und Anlagen bilden die Basis, um Produktionsausfälle sowie Unfälle mit Verletzungen zu vermeiden.

Die Mitarbeiter der WAG stellten Ihre Prozesse in Ablaufschemata dar, wobei durch die Zertifizierung zum Technischen Sicherheitsmanagement in 2009 bereits eine gute Grundlage



Flussbild Trinkwasser 2012



Kundenstruktur Trinkwasser

(aktive Zählpunkte)

Kunden	2012	2011
Jahreskunden	13.438	13.207
Monatskunden	76	75
Weiterverteiler	11	11
Gesamt	13.525	13.293

geschaffen war. Prozessverantwortliche wurden benannt, Verfahrensanweisungen erstellt und Schnittstellen zu den Konzerngesellschaften und anderen Bereichen abgebildet.

Die Einführung eines Integrierten Managementsystems schaffte mehr Effizienz und Prozessplausibilität, geringere Abstimmungsprobleme sowie größere Kostentransparenz. Zudem leistet das Integrierte Managementsystem (IMS) einen wesentlichen Beitrag beim Erreichen der jährlich fest geschriebenen Ziele.

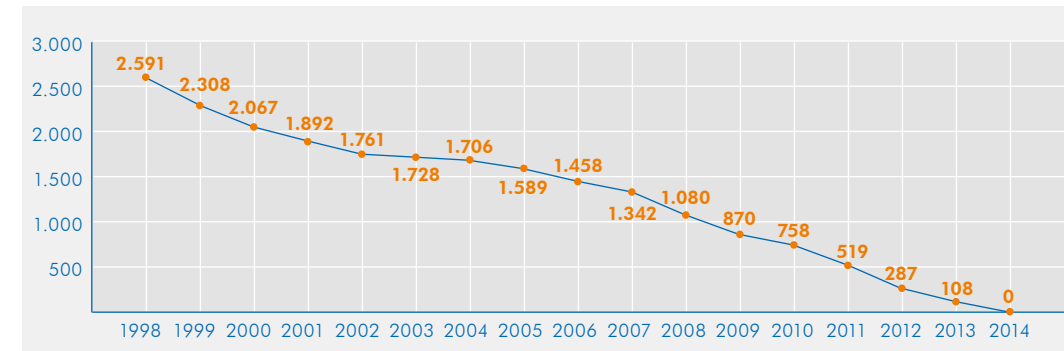
Dieses System ist über all das hinaus ein gutes Instrument, um den Anforderungen der Gesellschafter und der sozialen Verantwortung gegenüber unseren Kunden und Mitarbeitern sowie den Veränderungen des Marktes gerecht zu werden.

Statusbericht zur Betriebsführung der Anlagen zur Straßenentwässerung durch die SAE

Die SAE hat zum Jahresbeginn 2012 die Anlagen der Straßenentwässerung von der Stadt übernommen und damit den Umfang der Betriebsführung im Bereich Abwasserableitung wesentlich erweitert.

Auf der Grundlage der bei den Stadtwirtschaftlichen Dienstleistungen Schwerin (SDS) vorhandenen Bestandsunterlagen und einer ergänzenden visuellen Bestandsermittlung wurden 33 Kilometer Sammler, 46 Kilometer Anschlussleitungen und 9.284 Regeneinläufe in den Anlagenbestand der SAE integriert.

Aufgabe des Betriebsführers WAG ist es seitdem, nicht nur den Anlagenbestand zu warten, instand zu halten und den Zustand der vorhandenen Straßenentwässerungsanlagen zu ermitteln, sondern im Laufe der nächsten Jahre den vorhandenen Reparaturstau zu beseitigen. Zu diesem Zweck ist ein Straßenentwässerungskonzept zu erarbeiten.



Entwicklung der Anzahl der Blei-Anschlüsse in der Wasserversorgung

Bis zum 31.12.2013 werden alle noch verbliebenen Hausanschlüsse aus Blei ausgetauscht sein

Nach Ablauf des ersten Jahres der Betriebsführung für die Straßenentwässerung kann ein positives Fazit gezogen werden: Die örtliche Bestandserkundung, einschließlich Reinigung und Inspektion, wurde über den ursprünglichen Plan hinaus durchgeführt. Die im Rahmen dieser Untersuchungen festgestellten erforderlichen Bestandsvermessungen zur Vervollständigung der Bestandsdokumentation und deren Einarbeitung in das Geografische Informationssystem (GIS) wurden veranlasst.

Der bauliche Zustand der inspizierten Leitungen wurde bewertet und der festgestellte Erneuerungsbedarf kostenmäßig unteretzt. Über Erneuerungsmaßnahmen mit sofortigem und kurzfristigem Handlungsbedarf wurde das Amt für Verkehrsmanagement der Landeshauptstadt Schwerin informiert.

Von den insgesamt 78 Sonderbauwerken (Ausläufe und Behandlungsanlagen) wurden 15 Bauwerke, deren Lage und Funktion zu Jahresbeginn 2012 bereits bekannt waren, in den Tourenplan für die Anlagenbedienung aufgenommen. Weitere 25 Anlagen wurden erkundet und die erforderlichen wasserrechtlichen Erlaubnisse beantragt.

Es mussten 88 Störungen an Straßeneinläufen beseitigt werden. Dies war nicht immer nur durch Reinigung der Einläufe und Anschlussleitungen möglich. Größtenteils war der Einsatz von Spezialtechnik zur Herstellung des ursprünglichen baulichen Zustandes erforderlich.

